

Lawrence Brownlee – was beim Singen zählt, ist Gefühl

Nach der Erstaufführung 1832 am damaligen Münchner Hof- und Nationaltheater kam die Oper *Semiramis* von Gioachino Rossini erst wieder in einer Neuinszenierung von David Alden am 12. Februar 2017 auf die Bühne der Bayerischen Staatsoper. Dank des prominenten Künstlerensembles wurde die Aufführung zu einem großen Erfolg.

Und bereits einen Abend später, am 13. Februar konnten die IBS-Opernfreunde, von denen noch einige unter dem Eindruck des Vorabends standen, den trotz Premierenfiebers und Premierenfeier (immerhin bis ½ 3 Uhr morgens), aber dank eines Besuchs im Fitness-Center sehr wachen amerikanischen Belcanto-Tenor Lawrence Brownlee herzlich begrüßen, der in *Semiramide* die Rolle des Idreno singt. Dem Münchner Opernpublikum ist der Künstler bereits durch seine Gastspiele als Ferrando in *Così fan tutte*, Ramiro in *La Cenerentola* und Narciso in *Il turco in Italia* in bester Erinnerung. Er zählt z.Zt. zu den gefragtesten Belcanto-Tenören, und Rossinis Musik ist seine Passion.

Moderatorin an diesem Abend war wie immer kompetent Frau Dorothea Husslein von BR-Klassik. Sie begann das Gespräch auch gleich mit der Frage an unseren Gast, wie man sich fühlt, wenn den Sängern begeistert applaudiert wird und allein der Regisseur vom Publikum heftig ausgebuht wird. Seiner Meinung nach war schon nach der Generalprobe zu erkennen, dass diese Produktion bei den Besuchern nicht so gut ankommen wird. Natürlich macht es traurig, wenn nach 6 Wochen Zusammenarbeit am Schluss einer Premiere gebuht wird. Aber diese Buhs galten allein dem Regisseur und werden pauschal einkalkuliert. Als Sänger kommt man mit einem Vertrag zu einer Produktion und muss das Regiekonzept annehmen, denn dafür wird man ja bezahlt; Proteste gegen eine

Inszenierung kann sich heute kaum ein Sänger mehr leisten. Bestenfalls werden Kompromisse geschlossen. So musste er auch akzeptieren, dass Dirigent Michele Mariotti in Abstimmung mit Regisseur David Alden beschlossen hat, die erste Arie des Idreno zu streichen, um die Oper mit anderen Strichen von 4 auf 3 ½ Stunden zu kürzen. Daraus ergibt sich zwischen seinen Auftritten eine Pause von 1 ½ Stunden, die es dem Sänger nicht leicht macht, wieder in seine Rolle zu schlüpfen. Aber unser Gast nutzt diese Zeit, um sein Deutsch zu verbessern. Ein Aussteigen aus einem Vertrag käme für ihn nur aus moralischen Gründen in Frage.



Lawrence Brownlee

Lawrence Brownlee wurde als eines von 6 Geschwistern in Youngstown/Ohio geboren. Er ist mit Musik aufgewachsen, denn in seiner Familie wurde viel gesungen, vornehmlich Gospels und Spirituals. Seine Mutter hat einen schönen Sopran und sein Vater leitet neben seiner Arbeit noch einen Kirchenchor. Auch heute noch sind ihm Gospels und Spirituals sehr wichtig. Er war zunächst „Freizeitsänger“, Opersänger zu werden, stand noch nicht auf seinem Zukunftsprogramm. Während seiner Studienzeit in Indiana, sein Berufsziel war Anwalt, wurde man auf seine Stimme aufmerksam und erklärte ihm, dass sie sich gut für den Operngesang

eignen würde. Er wechselte nun vom Jura- zum Musikstudium. Statt im Gerichtssaal als Anwalt stand Lawrence Brownlee 2002 auf der Opernbühne und feierte sein erstes professionelles Debüt als Graf Almaviva in Rossinis *Il barbiere di Siviglia*. Bereits 2007 debütierte unser Gast in dieser Rolle an der Metropolitan Opera. Es wurde seine berühmteste Rolle, mit der er an allen großen Opernhäusern der Welt gastiert.

Seine große Liebe neben der Oper gehört auch dem Liedschaffen von Franz Schubert. Mit der *Schönen Müllerin* gab er schon Konzerte, allerdings noch in Italienisch gesungen. Keine Geringeren als die großen Lied-Interpreten Fritz Wunderlich und Dietrich Fischer-Dieskau sind dabei seine Vorbilder.

Die Moderatorin fragte ihn auch, ob ihm auf Grund seiner Hautfarbe Absagen erteilt wurden. Ja, er bekam welche, aber in der jetzigen Zeit kommen die Künstler aus den verschiedensten Ländern, und nicht immer entsprechen sie einem bestimmten Rollenbild. Was zählt, ist die Stimme. Dass die Stimme unseres Gastes „fein, exquisit geführt und lehrbuchhaft ausgeglichen“ ist, wie es der Münchner Merkur in seiner *Semiramide*-Kritik anführt, davon überzeugten an diesem Abend verschiedene Musikbeispiele des Sängers.

Lawrence Brownlee lebt mit seiner Frau und 2 Söhnen in Atlanta/Georgia, und wenn es dem „Ländersammler“ - es sind inzwischen 44, die er bereiste - die Zeit erlaubt, spielt er Tennis, fotografiert und tanzt leidenschaftlich Salsa. Sein nächster Besuch in München wird zu den Festspielen im Juli 2017 sein, wenn er wieder als Idreno in *Semiramide* gastieren wird. Wir wünschen unserem Gast für seine weiteren Pläne viel Glück und Erfolg.

Margot Groß